

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am **Samstag**.

Donnerstag, den 5. Dezember 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 80 J., im Bezirk 2 30 J. Einzelne Ausgaben bis zum 1. d. M. 10 J.

Amliche Bekanntmachungen.

Liegenschaftsverkauf.

In der Santsache des Johann Georg Stichel, Bäckers hier, kommt die Liegenschaft

Montag, den 23. Dezbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteich zum Verkaufe, und zwar: **S e b ä u d e.**

P.N. 69.
2 Nr 65 Met. Ein zweistödigtes Wohnhaus mit Scheuer, Streuschopf, Hofraum, Backofen und Brennerei an der Straße nach Oberkollwangen. **Brd. Ver. Anschl. 4200 M**
Anschlag 3500 M
G ü t e r.

P.N. 197.
93 Ar 24 Met. Acker in oberen Aedern, **700 M**

P.N. 222.
18 Ar 70 Met. Acker im Mäbig, **250 M**

P.N. 249/1.
37 Ar 57 Met. Wiese in Falkenwiesen, **900 M**

P.N. 257/1.
26 Ar 20 Met. Wiese allda, **850 M**
Auswärtige Kaufsliebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.
Calw, den 3. Dezember 1878.
R. Amtsnotariat.
Leinach.
Müller.

Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf



Dienstag, den 10. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Bären in Stammheim:

7 Rm. buchene, 36 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, ca. 500 Stück buchene und 4400 Nadelholz-Wellen, ferner ungebundenes Reisig in 11 Flächenloosen, geschätzt zu 2300 Wellen

vom Staatswald Hohbühl an der Straße nach Dedenspfonn.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf.



Montag, 9. Dez., Vormittags 9 Uhr, im Waldborn in Hirsau, Scheidholz vom Distrikt Luzenhardt:

12 Rm. buchene Prügel, 158 Rm. Nadelholzscheiter, 409 Rm. dto. Prügel, 120 buchene Wellen.

Revier Wilberg

Holz-Verkauf.



Mittwoch, den 11. Dezbr., Vormittags 9 Uhr, in der Gaisburg:

4700 Nadelholz, 2000 gemischte Wellen, 25 Na-

delholzreisstangen.
Zusammenkunft bei der alten Saatschule.

Calw.

Fahrritz-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Geometer Gaier's Wittwe hier, findet am Donnerstag, den 5. d. M., und den folgenden Tagen je von Vormittags 8 1/2 Uhr und Nachmittags 1 1/2 Uhr an, in der seitherigen Wohnung der Wittwe Gaier in der Lederstraße eine Fahrritzauktion statt, und kommt dabei vor:

am Donnerstag Vormittag:
Gold und Silber — darunter eine goldene Damenuhr mit Kette, Bücher, Frauenkleider.

Nachmittag:
Bettgewand, Leinwand.

Freitag Vormittag:
Schreinwerk — darunter 1 Sekretär, 1 Ovaleisch, 2 Sophas, 12 Sessel, 1 Fauteuil u. s. w.; Küchengehör.

Nachmittag:
Küchengehör.

Samstag Vormittag:
allerlei Hausrath — darunter ein Regulator.

Nachmittag:
Faß- und Bandgeschirr, ca. 8 Rm. ge-

spaltenes buchenes Holz, 1000 Lohkäse und ein Familienschiffchen. Hierzu werden die Liebhaber eingeladen. Calw, den 2. Dezember 1878.
Theilungsbehörde.

Unterreichenbach.

Zugelaufener Hund.

Es ist hier ein brauner Bernhardiner-Hund zuge laufen, welchen der rechtmäßige Eigentümer binnen 10 Tagen

abholen kann.
Den 3. Dezbr. 1878.

Schultheißenamt.
Soll.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 8. Dezbr., Morgens 7 1/4 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Theater in Calw.

Michaels Brauerei.

Freitag, den 6. Dezbr. 1878.
Zum Benefiz für den Gesangs- und Charakter-Komiker

Herrn Wilhelm Clement.
Der Schuster im Himmel

oder:
Ein Sommernachtstraum.
Preislustspiel mit Gesang in 3 Akten von Plöb.

„Ich danke für Obst“ und „Der Mensch ohne Geld“ gesungen vom Benefizianten. Zu dieser Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein

Wilhelm Clement.

Calw.

Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte lade ich auf heute Donnerstag zu hausgemachten Würsten und reinem Getränke freundlichst ein

Joh. Rentschler, Bäcker, vormals Gros.



Zu Weihnachten

empfehle ich:
Gesangbücher, Notizbücher, Bilderbücher, Brieftaschen, Photographie- und Schreibalbum, Farbenschnitten etc.

Bei billigsten Preisen
C. A. Bub, Buchbinder.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in bedeutend vergrößerter Auswahl ist nun wieder eröffnet und bietet in jeder Beziehung das Neueste, sehr zahlreichem Besuche entgegen, bei billigt gestellten festen Preisen.
J. F. Desterlen.

Simmozheim.

Futterschneidmaschine

Angersmühlen, Güssenpumpen, kleine 2 und 4rädige Handwägel, Ein- und Zweispänner-Wagen sind stets vorrätzig in der Eisenwaarenfabrik von Adolf Rie n a l e.

Zwei größere, gebrauchte gußeiserne

Heerde

samt Häfen verkauft billigt
Chr. W e i ß, Hafner.

Weilderstadt.

Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Montag, den 16. Dezbr., als am Weilderstädter Markt, Morgens 11 Uhr.

- Nachstehendes in seiner Behausung:
- 2 Pferde, eines 3 Jahre alt, schön, das andere trüchtig, guter Arbeiter,
 - 2 Kühe, eine mit dem Kalb, die andere trüchtig,
 - 150 Zentner Eiper- und Kleehheu,
 - 200 " Stroh,
 - 80 " Scheuerrgrit,
 - 80 " Dinkel,
 - 50 " Haber,
 - 50 " Gerste,
 - 70 Simri Ackerbohnen,
 - 40 " Erbsen und Linen,
 - 12 " Wicken,
 - 40 " Eipersamen,
 - 100 " Kartoffeln,
 - 1500 Liter Laifenmoß,
 - 6 Ballen Hopfen.

Alt Sonnenwirth Krug.

Für Zimmerleute.

Ich beabsichtige die Zimmerarbeit an meinem neu zu erbauenden Wohnhause mit Scheuer 6 m. breit, 12 m. lang, die Wände 1/6", die Schwellen 1/7" stark, in Afford zu geben. Das Holz muß vollkommen trocken sein, und wollen Affordliebhaber ihre Preise für den laufenden Fuß, aufgeschlagen, schriftlich einbringen.

Dem Meister, der das billigste Offert macht, wird die Zeichnung übergeben.

Christian S a m m
in Sindelfingen,
Haus No. 8.

Bahn-Praxis

von Ludw. Riedmüller aus Stuttgart.
Samstag, den 7. d. M., im Gasthof zum Badischen Hof (Thudium).
Sprechstunden von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr.

Calw.

Samstag, 7. Dezember halte ich

Mehlsuppe

und ladet hierzu freundlichst ein

Friedrich Schwämmle,
Meßger.

Calw. Frucht-Preise am 30. November 1878.

Getreide- Gattun- gen.	Sori- ger Reiß	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Be- trag	Deu- tiger Ver- kauf	Im Reiß gebl.	Höchster Preis		Mittler Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe	Weizen d. 00 Furch- schnittspreis	
						Mt.	St.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Weizen kernen, gem.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	20	53	73	73	—	7	50	7	30	7	10	533	50	13
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	10	68	78	78	—	5	80	5	64	5	10	440	—	3
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	24	24	24	—	—	—	8	—	—	—	192	—	—
Summe	30	145	175	175	—	—	—	—	—	—	—	1'65	50	—

Stadt-Schultheißenamt.

Darlehen.

400, 700, 850, 1100 M sucht gegen doppelte Pfandsicherheit
Berm.-Alt. Ziegler.

Nächste Woche bacht

Langenbroseln

Bäder Kraushaar.

Kanarienvögel

Hähnen und Hennen verkauft billigt
Carl Feldweg.

Fenchelhonig
von L. W. Egers in Breslau,
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Hals- und Brustleiden ein
wahrer Hauschah, der an Wirksamkeit
alle Husten Mittel, Brust Honige, Brust
Syrupe, Malz-Extrakte etc. bei Weitem
übertrifft. Der zahlreichen Nachprüf-
ungen wegen beachte man, daß jed
Flasche mein Siegel, meinen Namens
zug und im Glase eingebraunt mein
Firma trägt. Meine Verkaufsstelle ist
in Calw allein bei Carl Filling.
L. W. Egers in Breslau.

Zahnschmerzen
werden sofort beseitigt durch das be-
rühmte sichere Mittel
„Indischer Extract!“
Zu haben bei
S. Leukhardt
in Calw.

Gefunden
wurde ein Portemonnaie mit etwas Geld
von Eberhardt, Raminseger.

Den Herren
Pfandhilsbeamten
empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:
Pfandscheine
für Verheirathete
und Ledige oder Verwitwete,
Informatio-Pfandscheine,
Unterpfandbuchauszüge,
Löschungsnachrichten,
Löschungs-Urkunden,
Pfand-Urkunden
etc. etc. etc.

A. Oelschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Mein Lager in irdenen und eisernen

Regulir-Oefen

sowie mehreren gebrauchten
Oval- und Koch-Ofen
empfiehlt bei billig gestellten Preisen
Chr. W e i ß, Hafner.

Ein von Zink normaler Kastenofen

Bäckerbackofen

ist gegen annehmbaren Preis zu verkaufen.
Bei wem? ist bei der Exped. d. Bl.
zu erfragen.

Ein kleines

Logis

hat zu vermieten
Friedrich Siebenrath.



Theater-Notiz!

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Hr. **Clement**, der Komiker der hier weilenden Theatergesellschaft, am Freitag, den 6. Dezember, sein **Benefiz**. Herr **Clement** verschaffte uns durch seine vorzügliche Komik so manchen heiteren Abend, daß wir nicht umhin können, demselben an seinem **Benefiz-Abende** ein gedrängt volles Haus zu wünschen. Einige genußreiche Stunden glauben wir mit Gewißheit versprechen zu können, da Herr **Clement** das an komischen Situationen so reiche Preis-Lustspiel **„Der Schuster im Himmel“** gewählt hat. — Die eingelegten **Complets**, die bekanntlich in dem Munde des Hrn. **Clement** voll pikanten, mancherlei treffende Anspielungen enthaltenden Witzes sind, sollen auch vorzüglich sein. Wer also den Ernst der Zeit auf einige Stunden verschweigen will, der komme Freitag Abend in's Theater! Einige Theaterfreunde.

— **Stuttgart**, 1. Dez. Das „D. B.“ erfährt, daß eine Vorlage wegen selbstständiger Befetzung des Justizministeriums nächster Tage erwartet werde. Uebrigens soll es sich nicht um Ernennung eines Ministers, sondern eines bloßen Departements-Chefs handeln; derselbe würde 13,000 M. Gehalt erhalten. Zugleich soll eine von den drei Rathstellen am Justizministerium eingezogen werden, so daß der jährliche Mehraufwand für die Staatskasse nur 7000 M. betragen würde. Hr. v. Mittnacht hat als Justizminister bisher 18,000 M. bezogen, als Minister der auswärtigen Angelegenheiten dagegen nur 5143 M. Repräsentationskosten; endlich bezieht er als Minister der Familienangelegenheiten des königlichen Hauses aus der königl. Hofkasse 70,000 M. — Die Gerüchte über die Person des künftigen Departements-Chefs sind zur Zeit leere Vermuthungen.

— **Heilbronn**, 2. Dez. Als ein Beitrag zur Reue der Streuner und zur Warnung vor solchen möge dienen, daß heute ein solcher während der augenblicklichen Abwesenheit des Wirthes einem Gaste den verlangten Schoppen Bier einschenkte, mit dem an Zahlung empfangenen Hundertmarkschein sich — angeblich um im Nebenzimmer zu wechseln — entfernte und schleunig die Stadt verließ. Zum Glück wurde gleich Anzeige bei der Polizei gemacht, und es gelang mittelst Fuhrwerks, den Dieb in Redarrium zu erwischen, als er sich kaum in einer Wirthschaft gemütlich hinter den Schoppen gesetzt hatte; derselbe wurde wohlverwahrt eingeliefert, nachdem ein Fluchtversuch mißglückt war.

— **Neulingen**, 1. Dez. Unter der Ueberschrift: „Ein Zeichen der Zeit“ erzählt die „Schw. Krztg.“ Folgendes: Am Samstag wurden hier zwei Handwerkerbursche wegen Frechtens verhaftet. Als sie abgeführt wurden, sprang ein Dritter nach und rief: „Nehmen Sie mich auch mit, ich habe ebenfalls gebettelt.“ Leider konnte seinem Wunsche nicht entsprochen werden.

— **Riedlingen**, 2. Dez. Die wegen Sattenmords verhaftete Therese Jaag aus Buchau, die wegen Ueberfüllung des gerichtlichen Gefängnisses im Arrest des Oberamts untergebracht war, wußte in der Nacht vom 17./18. Oktober d. J. aus diesem zu entfliehen, nachdem sie die vor dem Fensterchen ihrer Zelle festgeschraubten starken hölzernen Stangen durch Lösung der Schrauben beseitigt hatte. Unvermerkt war sie vor Tagesanbruch in ihre Zelle zurückgekehrt. Zum Aus- und Eingang hatte ihr das nur 7 Zoll im Quadrat große Fensterchen gedient. Alsbald stellte es sich heraus, daß die Th. Jaag diese Nacht zu einem Besuch bei ihrer in Oggelshausen untergebrachten 16jährigen Tochter benutzt hat, um diese für die bevorstehende Schwurgerichtsverhandlung zu unterrichten. Von 7 1/2 Uhr Abends bis anderen Tags früh halb 5 Uhr hat die Jaag einen Weg von 42 km zurückgelegt. Als der Oberamtsdiener heute früh 7 1/2 Uhr der Arrestantin das Frühstück reichen wollte, fand er sie an einer Eisenstange mittels ihres Halotuchs erhängt.

— **Münzingen**, 30. Nov. Vor ungefähr einem Monat verließ eine Frau von hier ihren Mann und begab sich auf Reisen, indem sie außer einem Vorrath von Kleidern eine ziemlich Geldsumme mitnahm. Angestellte Nachforschungen führten auf ihre Anwesenheit in Stuttgart und Frankfurt, in letzterer Stadt jedoch wurde ihre Spur verloren und man ist auf die weitere Entwicklung des Dramas begierig. — Wie unvorsichtig es ist, bei Nacht Wagen u. s. w. auf öffentlichen Straßen zu stehen zu lassen, zeigt ein gestern vorgekommener Fall. Baron v. W. wollte, mit der Abendpost anlangend, mit seinem Gefährt und Kutscher, der ihn abholte, nach Hause fahren. Beim Ausgange aus der Stadt prallte das Gefährt an einen im Weg stehenden Wagen derart, daß die Deichsel abbrach, Kutscher und Herr herausgeschleudert wurden und es nur dem Zufall zu danken ist, daß Beide mit Hautschürfungen und Beschmutzen der Kleider davonkamen.

— Aus der Pfalz, 30. Nov. Die pfälzische Handels- und Gewerbekammer hatte sich in ihrer jüngsten Sitzung mit der von der Regierung gestellten Anfrage zu befassen, ob die Zwanzigpfennigstücke

eine unbeliebte Münzsorte seien und daher ihre Umprägung erwünscht sei. Die Kammer sprach sich dahin aus, daß ein Grund, weshalb diese Münzsorte wenig beliebt sei, in ihrer unhandlichen Form und ihrer häufigen Nachahmung durch Münzfälscher liege; eine theilweise Umprägung derselben u. zwar in Ein- und Zweimarkstücke sei wünschenswerth.

— **Meiningen**, 27. Nov. Nach zweitägiger und recht lebhafter Debatte ist der Landtag gestern über das Gesetz zur Besteuerung der Wanderlager schlüssig geworden. Dasselbe bestimmte eine Heranziehung der Wanderlager zur Einkommen- und Klassensteuer nach der gesetzlich vorgeschriebenen Normirung auf mindestens einen Monat für jeden Ort, wo ein solches errichtet wird. Die Steuer fließt zu 2/3 in die Staats-, zu 1/3 in die betreffende Ortskasse.

— **Dresden**, 1. Dez. Das „Dresd. Journ.“ bringt folgende fast unglaublich klingende Mittheilung: Eine ganz ungewöhnlich reiche Kinderzahl hat der Himmel einem hiesigen Ehepaar zu Theil werden lassen. Bei einem unserer Standesämter meldete dieser Tage ein hiesiger Bürger die Geburt seines dreiunddreißigsten Kindes an. Der Vater lebt gegenwärtig in der zweiten Ehe, und von diesen seinen Kindern kommen 5 auf die erste und 28 (darunter 3 Mal Zwillinge) auf die zweite Ehe. Bemerkenswerth ist außerdem, daß der Vater dieser 33 Kinder (von denen allerdings eine größere Zahl wieder gestorben ist) gegenwärtig noch in den vierziger, die Mutter der 28 Kinder seiner zweiten Ehe aber noch in den dreißiger Jahren steht.

— **Berlin**, 30. Nov. Im Norden Berlins wurde gestern Nachmittag an einer alten, alleinstehenden Frau ein Raubmord begangen. Das neueste Opfer in der Reihe der Lissauer und Sabotky heißt Frau Hall. Sie hatte etwa 1800 M. jährlich zu verzehren, von denen 450 M. für die Miete verausgabt wurden und sie pflegte mit großer Regelmäßigkeit sich bei dem Beginn des Quartals, mit Ausnahme der Miete, welche sie stehen ließ, die ihr zukommende Rate abzuholen. Den Bewohnern des Hauses fiel es gestern Nachmittag auf, daß Niemand Frau Hall seit mehreren Tagen gesehen hatte. Man machte auf dem Polizeireviere Mittheilung. Ein Polizei-Deutenant ließ durch einen Schlosser die Thüren öffnen, wobei es sofort auffiel, daß die Schlüssel zur Corridorthüre, welche Frau Hall stets inwendig stecken ließ, fehlten, und auch nicht gefunden worden sind. In ihrem Schlafzimmer aber lag die Frau ausgestreckt auf dem Rücken; der Kopf ruhte in einer Blutlache, das Gesicht war von Blut so überströmt, daß es fast unkenntlich war und eine Decke war über den Körper ausgebreitet. Eine sofort vorgenommene ärztliche Untersuchung ergab, daß die Frau Strangulationszeichen am Hals trug, daß ihr mit einem stumpfen Instrument der Schädel vorn auf der Stirn eingeschlagen und daß durch einen ferneren Schlag ihr ein Zahn ausgeschlagen war. Die That muß nach den Ermittlungen am Donnerstag Mittag 1 1/4 Uhr geschehen sein.

— **Berlin**, 30. Nov. Die Eisenbahnerwaltungen richten Extrazüge ein, um die Bewohner der Provinz am 5. Dezember zum Einzuge nach Berlin zu befördern. Es wird der Rath erteilt, für Legitimationen zu sorgen, da die Personenkontrolle in Berlin streng sein dürfte.

— **Berlin**, 1. Dez. Nach telegraphischer Mittheilung aus Gumbinnen ist in der Stadt Stallupönen die Kinderpest ausgebrochen. Die nothwendigen Absperrungsmaßregeln sind unter Beiziehung militärischer Hilfe getroffen.

— **Berlin**, 1. Dez. Den Ausgewiesenen sind Fristen von 1-4 Tagen gewährt worden. Hasselmann erhielt eine Frist von 3 Tagen. Er soll dieselbe hauptsächlich benützt haben, um für sein Organ „Der Volkshüter“, das sich einer ziemlich starken Auflage erfreuen soll, einen Herausgeber zu finden. Ein Herr Hofpläher habe es übernommen, das Blatt weiter zu führen. — Es drängt sich die Frage auf, wohin die Leute sich nun wenden werden. Allem Anschein nach, sagt das Berl. Tagebl., mögen sie gehen, wohin sie wollen, wird ihres Bleibens nirgends lange sein. Denn nachdem sie die durch einen längeren Aufenthalt in Berlin erworbene Heimathberechtigung durch die Ausweisung verloren haben, an allen anderen Orten des D. Reichs aber eine solche nicht besitzen, so ist es wahrscheinlich, daß man ihnen nirgends einen so langen Aufenthalt gestatten wird, daß sie dadurch aufs neue irgend eine Heimathberechtigung erlangen. Unter dieser Voraussetzung würde ihnen also nichts übrig bleiben, als überhaupt den Boden des D. Reichs zu verlassen. Man spricht denn auch von Auswanderung nach Amerika, nach der Schweiz, nach dem belgischen Grenzort Verwiers u.

— **Berlin**, 2. Dez. Der neueste „Reichs-Anzeiger“ enthält wieder 25. Verbote von Druckschriften, unter denen als das interessanteste das durch die Regierung von Oppeln erfolgte Verbot der Schrift: „Die Quintessenz des Sozialismus, von (dem bekannten früheren Professor und österreichischen Finanzminister) Dr. A. Schäffle“ hervorgehoben ist.

Stuttgart (Thudium).

Wärmle,

Wegen d. 00		Durch-	
auf-		schnittspreis	
umme		mehr	
W. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
533	56	13	
440			3
192			
165	50		

en
 Beamten
 zu gef. Abnahme:
 eine
 thete
 erwittwete,
 andscheine,
 sauszüge,
 hrichten,
 kunden,
 kunden
 pläger' die
 teindruck erei.
 n und eisernen
 Ofen
 och-Ofen
 en Preisen
 eiß. Hafner.
 er Kastenofen
 ckofen
 eis zu verkaufen.
 er Exped. d. Bl.
 G
 iebenrath.



Berlin, 3. Dez. Unter den, außer den 42, weiter Ausgewiesenen befinden sich nach der „Frlf. Ztg.“ u. a. die Frauen Hahn, Cantino, Stagemann, in deren Restaurationen ausschließlich Sozialdemokraten verkehrten, und die auch die Begründerinnen des weiblichen Arbeitervereins waren.

Wien, 1. Dez. [Budgetauschuß der österreichischen Delegation.] In Beantwortung der gestern gestellten Interpellationen erklärt Andrássy: Die Okkupation werde so lange dauern, bis deren von Europa anerkannte Zwecke erreicht, die Gefahren abgewendet seien, die Türkei die gebrachten Opfer ersehe und die Gewähr biete, daß der geschaffene Zustand unter ihrer Herrschaft sich nicht verschlechtere. Sollte es zur Frage der Annexion kommen, so würden die gesetzgebenden Körper mit der Krone darüber entscheiden; diese Frage sei aber nicht an der Tagesordnung. Der Abschluß der Konvention unterblieb, weil die Pforte Anfangs mit dem Berliner Vertrage disharmonisierende Bedingungen stellte. Die heutigen Anschauungen der Pforte sind von ihren früheren bedeutend verschieden.

Paris, 30. Nov. Bei Gelegenheit des Gambetta-Fourton'sche Duells, das bekanntlich sehr unblutig ablief, indem man sich auf 35 Schritte Distanz schloß, schlug ein Engländer einem seiner Landsleute vor, 100 Pfd. St. zu wetten, daß er, wenn er zehn Mal auf ihn feuern würde, ihn kein einziges Mal treffen werde. Der Engländer hielt die zehn Schüsse aus und steckte die 2500 Frco. in die Tasche. Der Engländer, welche diese Schüsse aushielt, schloß ebenfalls, aber jedesmal in die Luft; und wandte diese Vorsichtsmaßregel an, um, falls ein Unglücksfall sich ereignen sollte, ein Duell vorschützen zu können.

Paris, 1. Dez. In geschäftlichen Kreisen klagt man sehr über Stocung; die Nachwehen der Ausstellung machen sich offenbar bemerklich. Die Börsenkurse bleiben stationär und die Spekulation klagt, daß die Fonds seit Monaten von einer seltenen Trägheit seien.

In Pisa ist noch immer die Ruhe nicht zurückgekehrt. Die Bürgerschaft hatte dort am Namenstage der Königin den vorher bereits durch Maueranschläge verkündigten öffentlichen Umzug trotz des wüthenden Sturmes und Unwetters veranstaltet, gerade weil es hieß, die Internationalisten hätten sich wichtig gemacht, daß sie jede öffentliche Kundgebung verhindern würden. Ein Student aber war es, der den Keil erblüete, welcher die Bombe geworfen hatte, denselben muthig bei der Rehle faßte und trotz vieler Püffe festhielt, bis Hilfe da war. Das Geschloß selbst zersprang zwar, aber mit geringer Gewalt. Etwa 30—40 Sprengstücke wurden gesammelt. Die Wände waren 1,5 cm. dick und bestanden aus einer Legirung von Zink und Blei, die in einer Gypsform gegossen war. Die Studenten aber haben es seit jenem Abend mit den Internationalisten zu thun. Eine Anzahl der Ersteren wurde am 22. Nov. Abends in einem Café von einem erklecklichen Haufen der letzteren überfallen. Von Worten kam es zu Schlägen und schließlich zu Revolvergeschüssen, die Verwundungen auf beiden Seiten zur Folge hatten. Ein Student soll schwer verletzt sein. In Folge dieser Vorfälle hat die Bürgerschaft eine Beschwerde beim Präfecten eingereicht und um wirksamen Schutz gebeten, widrigenfalls sie sammt und sonders Universität und Stadt verlassen müsse.

Mailand, 28. Nov. Wenige Minuten vor dem Attentate in Neapel, so gab ein sehr erheblicher Zeuge, ein Advokat an, war Passanante in Gesellschaft von 4 oder 5 andern Personen, die dem Zeugen sehr verdächtig vorlamen. Jene Leute trugen dasselbe rothe Tuch wie der Mörder und stohen augenblicklich bei der Verhaftung desselben; der Glaube an Mitwisser des Komplots steigert sich überhaupt merklich.

Rom. Es wird mitgetheilt, daß wieder Regelmäßigkeit in die Peterspfennigsammlung gebracht worden sei. Es ließ sich auf die leichteste Art machen. Jeder Bischof nämlich der zur visitatio liminum kommt, erhält nur dann Audienz, wenn er vorher angibt, ob und wie viel er Peterspfennige mitbringe. In dieser Beziehung machte der Erzbischof von Bamberg eine lehrreiche Erfahrung. Derselbe war naiv genug, ohne einen Peterspfennig die „Schwellen“ der Apostel, d. h. des Vatikans, überschreiten zu wollen. Allein der dienstthuende Monsignore ruft ihm sofort entgegen: „Da kommt Niemand herein, ohne einen Peterspfennig erlegt zu haben!“ Ganz verblüfft zieht sich der Erzbischof zurück; doch er findet, daß ein bayrischer Erzbischof auch im Auslande Kredit hat, und läßt sich von einem Bankier 5000 Lire leihen, um in den Vatikan eindringen zu können. Damit ist es ihm auch gelungen, und hatte er sogar die Genußthuung, daß ihn die vatikanischen Blätter ob seiner Opferwilligkeit priesen.

Rom, 27. Nov. Passanante wird gegen Mitte Dezember vor den Geschwornen in Neapel erscheinen. Seine Haltung und seine Sprache sind unverändert dieselben. Er habe das Attentat aus dem

Grunde verübt, weil man die Souveräne vernichten müsse, um die soziale Weltrepublik herzustellen und der Armuth ein Ende zu machen; er bedauere nur, daß sein Anschlag misslungen ist, und er würde denselben, wenn er könnte, wieder erneuern. Er habe keine Mitschuldigen, weshalb er auch seinen Ueberrock verkaufen mußte, um ein schlechtes Messer statt eines Revolvers, den er nicht erschwingen konnte, sich zu verschaffen. Er sei Internationalist, ohne jedoch dieser oder einer anderen Seite eigentlich anzugehören. Man kann ihn zu keinen anderen Mittheilungen bewegen. Die Aerzte erklären ihn keineswegs bis zur Unzurechnungsfähigkeit verrückt. Ihrer Ansicht nach hat man es hier nur mit einem exaltirten, reizbaren und seit langer Zeit schon von einem fixen Wahne besangenen Menschen zu thun, der sich durch die Lectüre über Königsmörder in den Zeitungen zum Königsmörder verleiten ließ, gerade so wie viele Leute durch das Lesen von Selbstmorden zum Selbstmorde veranlaßt werden. Die Behörden fangen an, zuzugeben, daß er in der That keine Mitschuldigen besitze.

Vom afghanischen Kriegsschauplatz.

Der Verlauf des Afghanenkrieges bringt nun doch ernstliche Schwierigkeiten und Hindernisse für die Engländer zu Tage, wie aus folgenden Depeschen von Daily News hervorgeht: Peshawur 29. Nov. Die Bergstämme fahren fort, auf der ganzen Linie unserer Verbindungen durch den Paß zu morden und zu plündern. Major Pearson hat Signalposten auf dem Hügelrücken von Parlat, wenige Meilen von Jumurud, aufgestellt, die wiederholt während der letzten 2 Tage angegriffen wurden. Nur beschützte Transporte dürfen jetzt durch den Paß ziehen. Die Errichtung von Telegraphen nach Datta hat aufgehoben werden müssen. Die Besatzung von Ali-Muejid ist von Jumurud aus verstärkt worden. — Peshawur, 29. Abends: Die Verbindungen mit General Browne sind zeitweilig abgeschnitten worden. Ein großer Trupp der Zukkur-Khail- und Khuki-Khail-Stämme, der auf etwa 4000 Mann geschätzt wird, hat sich in den Bergen um Ali Muejid versammelt und benimmt sich mit äußerster Verwegenheit. Der Abschnitt des Postes zwischen Ali-Muejid und Jumurud ist gänzlich unpassirbar. Heute mußte ein Munitionstransport mit starker Begleitmannschaft umkehren. Die Lage ist äußerst ernsthaft.

Lahore, 1. Dez. Der Wagenzug mit Lebensmitteln, der gestern in den Khyberpaß eingedrungen war, wurde zurückgeworfen. Man glaubt, daß derselbe wieder in Ali-Muejid eingetroffen ist. Gerüchtweise verlautet, daß die afghanistische Garnison in Jellalabad um mehrere Regimenter verstärkt sei. Von einem Bergstamm wurde neuerdings ein Angriff auf die im Khyberpasse aufgestellten Brodachtungsstellen gemacht.

Lahore, 1. Dez. Abends. Oberst Cavagnari marschirt mit 2 Kanonen zur Hülftung des Afridistammes ab, welcher den Proviantzug angegriffen hatte. Ein Theil des Stammes unterwarf sich, der Rest desselben wurde zersprengt. Ihre Befestigungen auf den Höhen des Shadibagipasses wurden rasirt und daselbst starke Wachen postirt.

Literarisches.

Von dem beliebten illustrierten Familienblatte „Die Illustrierte Welt“ (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart und Leipzig) ist eben das 8. Heft mit nachstehendem reichem Inhalte ausgegeben worden:

Text: Der große Diamant. Erzählung aus der uruguitischen Steppe von Louis Rosenthal. — Der Krater des Vesuv. — Kalte Füße. — Auf einsamem Felsenriff. Roman. Deutsch bearbeitet von Max von Weisenthurn. — Albumblatt: Der Jugendtraum. — Bilder aus Afghanistan. — Pariser Weltausstellung. — Abfahrt von Liverpool. Skizze von Otto Tellow. — Monsignore Cajetan Aloisi Masella. — Lebenswirren. Erzählung von F. L. Reimar. — Sianspruch. — Aus Natur und Leben: Das Räuberunwesen im Balkan. — Für das junge Volk: Spiel für Mädchen; Arithmetische Aufgabe. — Humoristische Blätter: Anekdoten und Witze; Neue Bauernregeln. — Aus allen Gebieten: Hauswirthschaft; Gewerbliches; Gärtnerrei. — Lotterieziehungen im Monat Dezember. — Logogriph. — Bilderräthsel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Anfragen. — Antworten. — Anzeigen aller Art. — Tageschronik auf dem Umschlag.

Illustrationen: Im Krater des Vesuv. — Bilder aus Afghanistan. Audienzsaal im Palaste des Schahs; Inneres der Stadt Kandahar. — Weltausstellung in Paris. Die Galerie der Handarbeiten in dem Palais auf dem Marsfelde; Der Pavillon vom Creusot in dem Park auf dem Marsfelde. Eine Schneiderwerkstatt in Venedig. Gemälde von Eugen Blaas. — E. A. Masella, apostolischer Nuntius in München. Originalzeichnung. — Francesco Borgia vor dem Sarge Isabella's von Portugal. Gemälde von J. B. Laurens. — Einquartierung. Gemälde von L. E. Lambert. — Der schöne Roman, oder: Der Nachmittag eines Junggesellen. Originalzeichnung von Ad. Becker.